

# Hip Hop für Hauptschüler

von Sigrid Konrad

**Hip Hop für Hauptschüler ist ein Thema, das erst über einen großen Umweg zu mir gekommen ist. Aufgewachsen bin ich in einer Familie, in der es selbstverständlich war, dass die Kinder ein Musikinstrument erlernen. So stand bereits im Alter von 15 Jahren mein Entschluss fest, Musik zu studieren. Nach 16-jähriger Tätigkeit als Instrumentallehrerin befriedigte mich dieser Beruf nicht mehr wirklich. Ein Jahr später konnte ich einen Vertretungsvertrag an der örtlichen Haupt- und Realschule mit Förderstufe und Klassen für Lernhilfe für das Fach Musik erhalten. Mittlerweile bin ich im fünften Jahr an dieser Schule tätig.**

## Besonders schwierig und undiszipliniert?

Nachdem ich in den letzten Jahren schon verschiedene für mich völlig neue Erfahrungen mit Rock- und Popmusik im Musikunterricht gemacht hatte, überraschte mich meine 8. Klasse mit Hip Hop Liedern. Während die Klasse in der ganzen Schule als besonders schwierig und undiszipliniert galt, waren sie in den Musikstunden mit Feuereifer dabei. Es war ein gegenseitiges Geben und Nehmen. Meine »eingefleischten« Rapper brachten mir bei, was zu einem echten Hip Hop Auftritt gehört. Meine Aufgabe bestand überwiegend im Einstudieren und Koordinieren der Instrumentalstimmen. Großen Erfolg hatten wir bei einem Schulkonzert mit der Aufführung des aktuellen Hits »Where is the Love« von den »Black-eyed-Peas«. Kollegen waren überrascht und erstaunt, was diese Klasse geleistet hatte.

Im letzten Jahr erzählte mir mein Sohn (damals 8. Schuljahr), dass sie das Thema »Rock- und Popmusik« im Religionsunterricht behandeln. Auf meine Nachfragen hin erhielt ich die Auskunft, der Unterricht sei »völlig langweilig«. Die Lieder würden lediglich vorgespielt, wären ihnen unbekannt und würden sie daher nicht interessieren. Die Diskussion über Textinhalte sei nicht interessanter als bei anderen Texten.

Aus diesen beiden Erfahrungen entstand der Wunsch, eine Unterrichtsreihe zu erstellen mit Musik, mit der sich die Schüler identifizieren können und zu sprechen über Textinhalte, die sie wirklich angehen.

## Hip Hop als Brücke

Musik ist für Jugendliche mehr als nur Musik: »Musik gibt etwas und macht etwas – sie dringt in mich ein, löst und entspannt mich und sie hilft

mir in schwierigen Zeiten, genauso, wie sie auch glückliche Stunden gestaltet. Mit Musik kann ich meine Stimmungen und Emotionen, kurz, mein Lebensgefühl ausdrücken und anderen mitteilen. Ich kann das, was mich bewegt, musikalisch weitersagen. Musik transportiert Botschaften. Sie bringt etwas von drinnen nach draußen. Was ich nicht mit Worten sagen kann, kann ich mittels Musik anderen mitteilen. Musik kann Menschen verändern, sie einander näher bringen oder gar zusammenführen.«<sup>1</sup>

Typisch für das Jugendalter ist eine Loslösung von der Familie und ihren Lebenswerten. In einer Phase relativer Orientierungslosigkeit ist der junge Mensch auf der Suche nach neuen Sozialgruppen. Sie finden sich oft über den gemeinsamen Musikgeschmack. Sie identifizieren sich als Hip-Hopper, Techno-Freak, Gothic, Punk-Rocker u.ä. Diese Identifikationen finden über ein bestimmtes Aussehen (Kleidung, Frisur) und eine bestimmte Lebenseinstellung statt. Sie stellen gemeinsame Verhaltensregeln auf und benutzen gleiche Symbole. Die eigenen Wertvorstellungen werden dabei oft von den Liedtexten beeinflusst. Dabei ist es wichtig, was die Texte ausdrücken wollen und ob sie von Seiten der Jugendlichen kritisch reflektiert werden. Im positiven Fall kann ein »produktives Verhalten« entstehen, »das in der Lage sein kann, soziokulturelle Verhaltensmuster positiv zu beeinflussen.«<sup>2</sup>

Gerade beim Hip-Hop ist der Grad der religiösen Identifikation sehr hoch: »In 2004, pop culture is not only leaning toward religion – it's shouting about it. But one segment of this culture is shouting louder than everyone else: hip-hop.«<sup>3</sup>

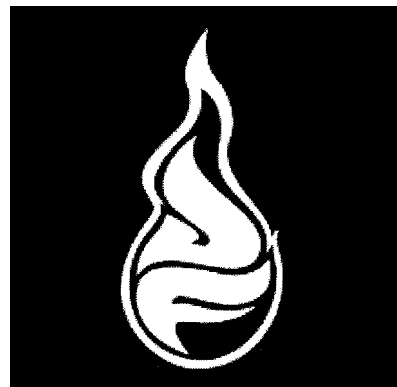
Für meine Arbeit als Musik- und Religionspädagogin liegt der Schwerpunkt bei der Frage nach dem didaktischen Nutzen von Rock- und Popmusik im Religionsunterricht. Ich habe es in der Schule nicht mit einer geschlossenen Peergroup zu tun. Das Musikangebot wird von mir bestimmt, wodurch der Grad der Identifikation der Schüler sicher nicht so hoch ist wie in ihrer Freizeit. Da es mir nicht darum gehen kann, Hip-Hop als Ersatzreligion aufzubauen, sehe ich den Stellenwert der Musik eher in einer Wegweiser- oder

Brückenfunktion in Richtung Religion – im Sinne einer religiösen Sensibilisierung und Öffnung für religiöse Fragestellungen.

## Hip Hop: Musik von unten

**Der Hip-Hop entstand in den 80er Jahren in Amerika, als sich die Jugendlichen der schwarzen Ghettos mit neuen, eigenständigen Kunstformen um Selbstbehauptung bemühten.** Charakteristisch für den Hip-Hop sind der Rap, ein rhythmischer, schneller Sprechgesang, der Break Dance, eine akrobatische Tanzform, des weiteren eine besondere Bekleidung, oft Trainingshosen, Tennisschuhe und verkehrt aufgesetzte Baseballmützen oder Pudelmützen und die Wandmalerei mit Spraydose, genannt Graffiti.

Der Hip-Hop hat seine Wurzeln in der amerikanischen Musik der Schwarzen, die in der Tradition der schwarzafrikanischen Musik steht. Der Blues erzählt die Lebensgeschichten der Sklaven und ist somit Ausdruck der sozialen Missstände seiner Zeit. Dennoch drückt er auch Hoffnung und Lebensfreude aus. Spirituals und Gospels haben ihren Platz in der Kirchenmusik der Schwarzen. Auch die Gospels sind thematisch mit Lebensgeschichten verbunden. Sie erzählen von dem Volk Israel, seiner Unterdrückung in Ägypten und den Erfahrungen mit Gott. Formale sind sie im Call-and-Response Prinzip aufgebaut. Dies bedeutet, dass sich der Sologesang eines Vorbeters (Pfarrers) mit der stereotypen Antwort der Gemeinde abwechselt. Die Grundstruktur des Gospels wird in den 50er Jahren im Soul übernommen, der zu Zeiten der schwarzen Bürgerrechtsbewegung für schwarze Identität und schwarzes Selbstverständnis steht.



Die D-Flamme lodert wieder

Der Hip Hop übernimmt von den Gospels den Aufbau, indem auch hier der Rapper die improvisierten Strophen »quasselt«, während andere Sänger den ständig wiederkeh-

renden Refrain singen. Mit dem Blues hat der Hip Hop eine inhaltliche Wesensverwandtschaft, da beide Formen Lebensgeschichten einer sozialen Randschicht erzählen.

Folgende Gestaltungsprinzipien sind für diese Musik typisch:

- Verschiedene einfache Einzelteile (Pattern) werden zu einem Gesamtklangbild zusammengefasst.
- Diese Pattern bestehen aus nur wenigen Tonhöhen.
- Sie werden eng miteinander verzahnt und ergeben eine oder mehrere Melodien.
- Die einzelnen Teile und auch die dadurch entstandenen Melodien werden ständig zyklisch wiederholt, woraus sich ein längerer geschlossener Ablauf ergibt.

Diese Technik des rhythmischen Sprechens spielte in der Kultur der Schwarzen schon immer eine große Rolle, z.B. bei der Predigt im Gottesdienst oder beim Anpreisen der Waren auf dem Markt. Die Discjockeys übertrugen diese traditionelle Rap-Praxis, indem sie zwischen und / oder zu den Songs im Rhythmus der Stücke Geschichten erzählten. Die Texte des Rap können als schwarze Nachrichten, schwarze Dokumentationen und schwarze Poesie verstanden werden. Der frühe Rap war selten sozial oder politisch geprägt, was sich aber etwa seit 1982 änderte. Die Texte gewannen an Komplexität. Zur gleichen Zeit bildeten sich auch weiße Rapbands, die zunehmend auch weiße Zuhörer gewannen. Im Laufe der 80er Jahre wurden die Texte des Rap zunehmend sexistisch und gewaltverherrlichend. Durch das entstandene Negativeimage einiger Bands, die man als Hardcore Rap Bands bezeichnet, wurde kaum mehr innerhalb dieser Musikrichtung differenziert. Es entstanden aber auch Gegenströmungen, z.B. christliche Rapper, die sich über diese Musik für eine Verbreitung der guten Botschaft einsetzten, z. B. die »Native Tongues«, die für ein friedliches Zusammenleben ohne Gewalt und Drogen eintreten.

### Der Rapper D-Flame

Die ersten deutschsprachigen Raps erschienen Anfang der 90er Jahre. Den großen Durchbruch erreichten die »Fantastischen Vier« mit »Die da«. Die Gruppe »Advanced Chemistry« eröffnete mit ihrem Lied »Fremd im eigenen Land« eine neue Debatte um Diskriminierung und Ausländerfeindlichkeit in Deutschland.

Der Rapper D-Flame heißt im bürgerlichen Leben Danny Kretschmar. Er ist heute 28 Jahre alt und wohnt mit Frau und Kind in Frankfurt-Praunheim in eher bescheidenen Verhältnissen. Seine Mutter ist Deutsche, alleinerziehend, während D-Flame seinen Vater, der afroamerikanischer Abstammung ist, nie kennen gelernt hat. Im Jahr 1991 wurde er schon als härtester Rapper der Stadt bezeichnet. Im Herbst 2000 ist er Mitbegründer des Zusammenschlusses afrodeutscher Künstler, der »Brothers Keepers«. **Sie wollen in der Öffentlichkeit Position beziehen zu dem Thema »Deutsch sein mit dunkler Hautfarbe – ein deutscher Pass, aber kein deutsches Aussehen«. Einnahmen aus ihren Konzerten verwendeten sie für die Unterstützung von Opfern rechter Gewalt.**

Nach seinem ersten Album »Basstard« (2000) und einigen Singles erscheint 2002 die CD »Daniel X – eine schwarze deutsche Geschichte«, aus der ich die beiden Lieder für meine Unterrichtsreihe ausgewählt habe.

D-Flame nimmt in einem Interview zu dem Inhalt dieser CD Stellung: **»Ich bin in dem Sinne kein Schriftsteller, wollte aber auch schon immer mal meine Biografie schreiben, und so dachte ich, »Ey, du bist Rapper, dann mach deine Bio doch in Albumform.«** Im großen und ganzen geht es aber um die Geschichte eines schwarzen Deutschen und die Beantwortung von diversen Fragen. [...] Wie verlief seine Kindheit, wie wurde er hier in der Schule aufgenommen, was hat er danach gemacht, ist er auf die schiefe Bahn geraten, wenn ja, was hat er da gemacht, wie ist er davon runter gekommen? Vom ersten bis zum letzten Song geht die Platte der Beantwortung dieser Fragen nach – der Fragen meines Lebens.«<sup>4</sup> Seit Januar 2004 moderiert D-Flame jeden Dienstagabend in »You FM-Sounds« eine Musiksendung, in der er die neuesten Produktionen aus R&B, Hip Hop und Reggae vorstellt.

### Zwölf Stunden mit Hip Hop

Durch den Vergleich des Hip Hop mit seinen Vorformen wird der Bezug zum Religionsunterricht deutlich. Er ist nicht nur durch den Ursprung im Kirchenlied gegeben, sondern drückt sich besonders in seinen inhaltlichen Aussagen aus. Im Vordergrund stehen die Lebensgeschichten, die persönlichen Lebensgefühle des Sängers. Dass ge-

nau dies der Ausgangspunkt religiöser Fragestellungen ist, erklärt Andrew Greeley in seinem Buch »Religion in der Popkultur«. Jede Religion muss »mit der Lebenserfahrung des Menschen beginnen ... Die Populärkultur ist nun einmal wichtig für viele Menschen, weil sie darin ihre Lebensgeschichten erzählen, darstellen und ausdrücken ... darin drücken auch heutige Menschen ihre Frage nach dem Sinn des Lebens aus. Vielleicht fragen sie sogar versteckt nach Gott? Sie verwenden viele Metaphern und Bilder, um diese Fragen auszudrücken. Auch die religiösen Bilder sprechen nicht direkt, sondern auf indirekte Weise vom Geheimnis Gottes.«<sup>5</sup>

Somit können Hip Hop Lieder zu einer Fundgrube für den RU werden. Die Schüler können die Auswahl des Materials mitbestimmen, da sie sich in dieser Musikrichtung im allgemeinen besser auskennen als der Lehrer. Dem Lehrer fällt die Aufgabe zu, die seriösen Lieder von denen der »Kommerz-Rapper« zu trennen. Ein RU mit Hip Hop Liedern kann dadurch sehr schülerorientiert sein.

Die musikalische Umsetzung von Hip Hop Liedern ist durch ihren einfachen Aufbau für Schüler gut zu bewältigen. Auch Schüler mit nur geringen musikalischen Vorkenntnissen können schnell solche Pattern auf dem Keyboard und die meistens einfache Schlagzeugstimme umsetzen. Mit dem Hip Hop typischen »quasseln« sind die Jugendlichen vertraut; besondere gesangliche Fähigkeiten sind nicht erforderlich. Zudem identifizieren die Schüler sich mit dem Unterrichtsstoff, weil er aus ihrer Erfahrungswelt stammt. Besonders das gemeinsame Singen stärkt die Gemeinschaft und spricht seelische Tiefenschichten an. Dadurch kommt es zu einer Stärkung der inneren Ausgeglichenheit der Schüler.

Die Beschäftigung mit Hip Hop und die Texte von D-Flame sind nur als ein kleiner Anstoß, der die Reflexionen der Schüler vielleicht über diese Reihe hinaus anregt, zu verstehen. Es können vor allem Fragen gestellt und diskutiert werden – fertige, abfragbare Lösungen sind bei diesem Thema nicht gewollt und nicht möglich. Daraus ergibt sich, dass ich keine Hausaufgaben aufgebe. Ebenso sehe ich davon ab, die Reihe mit einem Test oder einer Lernkontrolle zu beenden. Vielmehr möchte ich mit dem Bearbeiten des Fragebogens in der letzten Stunde erreichen, dass die Schüler noch einmal eine Zusammenfassung der

Gedankenschritte der letzten Wochen vor Augen haben und sie für sich abschließend reflektieren.

Zwei Lieder (**M1**) stehen als Eckpfeiler zu Beginn und am Ende der Unterrichtseinheit. Sie bilden den roten Faden, da sie zwei unterschiedliche Stationen im Lebensweg einer Person beleuchten. Ausgehend von diesen zwei Lebensstationen werden Fragen gestellt, die die Schüler persönlich betreffen.

In der ersten Stunde wird die Biographie von D-Flame vorgestellt und anschließend das Lied »Zwei Welten« gehört. In einem Unterrichtsgespräch wird an der Tafel festgehalten, welche Personen auftreten, was wir über sie erfahren und welche Probleme der Rapper hat. Die Schüler stellen den Inhalt des Textes als Rollenspiel dar, indem sie die unterschiedlichen Personen darstellen: Mutter, Mann vom Jugendamt, Direktor, Lehrer, Mitschüler, Clique. Nach einer Reflexionsphase hören die Schüler zum Abschluss noch einmal das Lied.

In der zweiten Stunde wählen die Schüler auf der Basis des gleichen Lieds eine andere Rolle, um sich in andere Personen hinein zu versetzen. Am Ende der Stunde werden die Schüler für das Musizieren aufgeteilt: Wer spielt Keyboard, wer Schlagzeug, wer rappt die Strophen,

- Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen, sondern sammelt eure Schätze im Himmel.
- Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen wurde, sollt ihr sagen: Wir haben nur unsere Schuldigkeit getan.
- Macht euch keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen, trinken, anziehen? Gott weiß, dass ihr das alles braucht, aber zuerst muss es euch um sein Reich gehen. Dann wird euch alles andere dazugegeben.
- Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott!, aber seine Mitmenschen hasst, ist er ein Lügner. Nur wer seine Mitmenschen liebt, kann auch Gott lieben!
- Unter den Jüngern kam die Frage auf, wer von ihnen der Größte sei. Jesus nahm ein Kind, stellte es neben sich und sagte: Wer unter euch allen der Kleinste ist, der ist groß.
- Lasset die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes!

wer singt den Refrain? In der dritten Stunde wird zunächst das Lied eingeübt und anschließend auf Kassette aufgenommen. Die Stunde schließt ab mit der Frage nach den Metaphern im Lied (Was sind die »zwei Welten«, Was ist das »Land der Verlorenen«?)

Das Thema der nächsten Stunden ist die Frage nach Gewinnern und Verlierern in unserer Gesellschaft.

Anhand des Marionetten-Cartoons von Ivan Steiger überlegen die Schüler, von wem D-Flame abhängig ist und von wem sie selbst abhängig sind. Zwischen welchen Welten stehen wir selbst? Dies wird weiter geführt mit der Frage, was ihnen wirklich wichtig ist. Sie füllen einen Fragebogen mit ihrer persönlichen Werteskala aus: Arbeitsstelle, Geld, Freundschaft, Anerkennung, Auto, Freizeit, Frieden, Erfolg, Liebe usw. Die eigenen Wertungen werden mit denen der gesamten Klasse verglichen und diskutiert.

Für die siebte Stunde werden im Klassenraum sechs Jesus-Zitate ausgehängt (siehe Kasten oben).

Die Schüler ordnen diese Zitate den sechs Begriffen zu, die an der Tafel stehen: Kinder, Liebe, Luxus, viel Geld verdienen, Anerkennung, Macht. Danach wird über Zitate und Zuordnung diskutiert. Welche ihrer eigenen Werte haben eine Über-

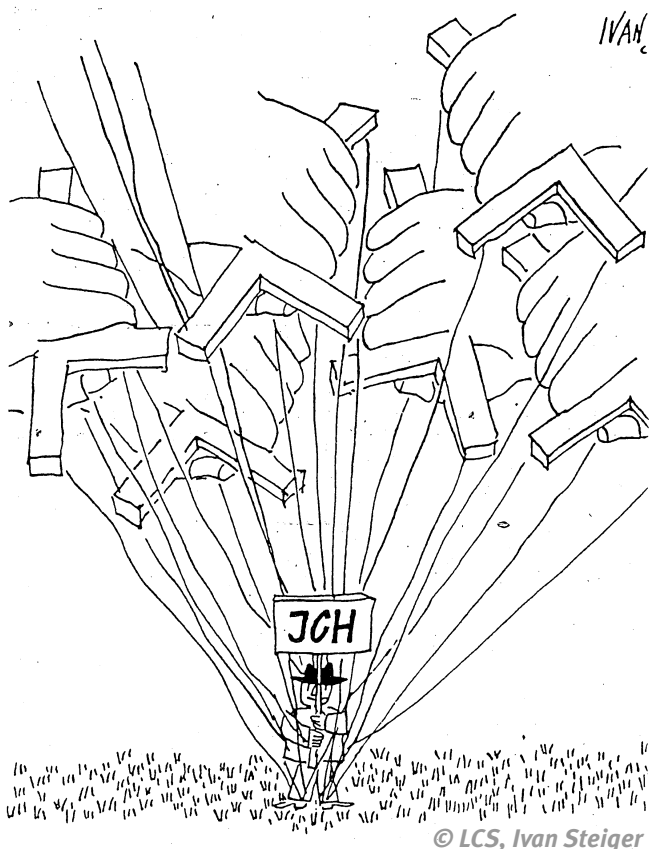
einstimmung mit dem christlichen Glauben? Wer sind die wirklichen Gewinner und Verlierer? Abschließend schreiben die Schüler das Jesus-Zitat, das ihnen am Besten gefällt, in ihr Heft.

In der 8. bis 12. Stunde steht das Lied »Das Wertvollste auf dieser Welt« im Mittelpunkt. Um den Inhalt zu verdeutlichen, werden die unterschiedlichen Beziehungen mit Hilfe von Pfeilen in einem Schaubild veranschaulicht. Die Botschaft des Liedes wird in Beziehung gebracht zu der Aussage, dass Menschen Gottes Kinder genannt werden. Auch hier wird das Lied wieder musiziert.

Durch diese Unterrichtseinheit wird somit D-Flames Lebensgeschichte mit der der Schüler in Bezug gebracht und die christliche Botschaft der Beziehung Gottes zu den Menschen verdeutlicht.

*Sigrid Konrad ist Lehrerin für Musik und Religion an der Schule am Sportpark in Erbach. Der Artikel basiert auf ihrer Abschlussarbeit des Weiterbildungskurses Ev. Religion Sek I/BBS (2005).*

- 1 H.-J. Scheinert, Knockin' on heaven's door, Gütersloh 1997, S. 51.
- 2 Peter Spengler, Rockmusik und Jugend, Extrabuch-Verlag 1985, S. 191.
- 3 nach Shaheem Reid, [http://de.wikipedia.org/wiki/Hip\\_Hop%28Subkultur%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Hip_Hop%28Subkultur%29).
- 4 <http://www.laut.de/vorlaut/interviews/2002/10/30/03614>.
- 5 Andrew Greeley, Religion in der Popkultur, Verlag Styria 1993, S. 19 ff.





## D-Flame: *Zwei Welten*

**1** Geboren im Lande der Verlorenen wird er ein Sorgenkind. Der Papa nie da war und sonst schon alle gestorben sind. Es war wohl vorbestimmt, dass die Schule und der Hort beginnt. Das Jugendamt einzuschalten, auch wenn der Druck von dort nix bringt. Kinderpsychologen und Jugendarbeiter scheitern. Für ihn kommt man im Moment nur als Streetfighter weiter. Bei der Mutter kommt leider immer öfter der Mann vom Amt vorbei, der auch anfängt zu sagen, dass ein Heim für beide besser sei. Der Verweis von der Schule kam kurz vor der 6. Klasse. Oft hat man ihm verboten, dort immer wieder Stress zu machen. Als man merkte, dass sich andere von ihm erpressen lassen, war klar, dass er nach der dritten Konferenz die letzte hatte. Drama zu Hause bei Mama. Klar, dass mal wieder der Mann von dem Jugendamt da war. Es dauerte fast ein Jahr, bis man eine neue Schule fand, und das auch nur, weil das Jugendamt sie dazu zwang.

**Chorus:**  
Auf der Suche nach sich selbst sind viele gefangen  
zwischen zwei Welten, man kommt sich vor,  
als ob man überall stört,  
ohne zu wissen, wo man herkommt  
oder wohin man gehört.

**2** Neue Schule, neues Glück. Sie kam ihm auch irgendwie nett vor, doch vor dem Unterricht kam das Gespräch mit dem Direktor. Der erklärte ihm gleich, dass er im hohen Bogen 'rausfliegt, wenn er den Mist, den er dort gemacht hat, hier nicht aufgibt. Fast die gleichen Worte hörte er von dem neuen Lehrer, und der Hass in seinem Körper wurde dadurch nur viel stärker. Weil es einfach nicht fair war, es ihm von Anfang an schwerer zu machen, anstatt ihm eine neue Chance zu lassen. Die Klasse wollte draußen in der Pause mehr erfahren, warum er dorthin versetzt wurde und woher er kam. Klar, dass die Antworten manchmal unehrlich waren, weil er sich schämte und nix wusste über Papa aus Amerika. Trotzdem kam er gleich in den wichtigen Kreis, weil er immer bereit war für ein' richtigen Fight. Außerdem war er begeisterter Hip Hop Fanatiker, und da draußen gab es noch viel schlimmere Dramatiker.

**Chorus**

**3** Die Lehrer der Schule waren für ihn nur uncoole Deppen. Er kam nur zum Unterricht, um seine neue Crew zu treffen. Klar, dass schon nach einem Jahr die Noten immer schlechter wurden. Und Mama sofort erfuhr, wenn er anfang nicht mehr zu spüren. Wenn es Probleme wegen seiner Hautfarbe gab, hat sie gespürt und es dem Lehrer dann auch gesagt. Rassisten sollten keine Kinder unterrichten, weil sie dumm sind und vernichten. Doch nicht alle waren Faschisten. Deswegen gab es daheim immer wieder Streit, und seine Mutter merkte, es macht keinen Sinn mehr 'rumzuschreien. Oft hat sie gesagt, es wird zu schwer und sie schafft es nicht, während sie immer öfter überfordert zur Flasche griff. Er musste sie dann oft besoffen nach Hause tragen. Das Schlimmste für ihn war, als seine Jungs abends noch draußen waren. Er konnte nicht wissen, warum sie jede Nacht weinte, oder was sie mit »es gab nur einen, sonst keinen« meinte.

**Chorus**

## D-Flame: *Das Wertvollste auf der Welt*

**1** Ohne sie hätte mein Leben keinen Sinn mehr, deswegen widme ich dieses Lied meinen Kindern. Ich will, dass ihr wisst, wie sehr Papa euch vermisst, und dass ihr immer bei ihm seid, ganz egal, wo er ist. Ich weiß, ich habe schon viele Fehler gemacht, ich habe oft erst getan und später gedacht. Wegen nie da gewesener Liebe und verlorener Lust wurde bewusst ein Kind als Druckmittel benutzt. Ich wollte schon immer das Drama umgehen, weil ich wusste wie es ist, nie sein' Vater zu sehen. Die Naivität und Unreife waren das Problem. Ey, ich hoff', du wirst irgendwann meine Lage verstehen. Eines ist klar, du bist und bleibst ein Teil von mir. Auch wenn es schmerzt, dass wir immer mehr Zeit verlieren, könnte ich niemals im Leben bereuen, dass es dich gibt, auch wenn du ihn nicht siehst, weißt du, dass Papa dich liebt.

**Chorus:**  
Dies geht an alle Kinder dieser Welt, egal von wem, egal woher.  
Euer Dasein ist und bleibt ein Geschenk.  
Ihr bringt den Sonnenschein in dieses Leben.  
Unsere Kinder sind das Wertvollste auf dieser Welt.

**2** Seitdem ihr bei mir seid, weiß ich, was wahre Liebe heißt. Ich hab' sie lang' gesucht und ihr habt sie mir gezeigt. Ich weiß, in dieser Welt ist zuviel Hass und zuviel Neid, doch eure Existenz ist der krassste Beweis, dass Liebe stärker ist als jede böse Macht. Wenn man sie sieht, ist sie die erlösende Kraft. Wenn ihr lacht, spür ich in meinem Herzen nur Freude. Es ist schwer in Worten zu sagen, was ihr für mich bedeutet. Heute wär' ich niemals da, wo ich jetzt bin. Es ist klar, jeder von euch ist ein besonderes Kind. Ein kleiner Prinz, der uns immer wieder Sonne 'reinbringt. Ihr seid der Grund, warum mein Tag mit Wonne beginnt. Wenn ich euch sehe, dann sehe ich mich selbst. Deswegen ist egal, was irgendjemand von mir hält. Ihr macht mich zum reichsten Mann, ich brauch kein Geld, denn ihr seid das Wertvollste auf der Welt.

**Chorus**

**3** Vergesse nie, du bist als Sieger geboren, doch auch die Größten da draußen haben schon Kriege verloren. Die meisten wurden dann von ihren besten Freunden verraten, Und sehr wenige von diesen Leuten bereuen ihre Taten. Man kann nie genau wissen, wer ein Freund oder ein Feind ist, und du wirst merken, dass du mit Problemen oft allein bist. Der Einzige, der dann was ändern kann, bist du, und man darf sich nicht beschweren, wenn man nichts tut. Egal was passiert, bei mir kannst du dich immer melden. Ich werde alles versuchen, um meinen Kindern zu helfen. Ich weiß, einen wirklich guten Freund findet man nur selten, und viele von diesen Leuten leben in anderen Welten. Die Straßen da draußen drohen noch schlimmer zu werden, und leider kann man die falschen Fahrten nicht immer bemerken. Wahre Stärke zeigt man nur mit inneren Werten, und bis ich sterbe, bleibst du für mich das Wertvollste auf der Erde!

**Chorus**